



Pressemitteilung

Nr. 28/2011 – 1. März 2011

Der Arbeitsmarkt in Bochum im Februar 2011

**Saisonaler Anstieg der Arbeitslosigkeit
auch in diesem Monat zu verzeichnen**

- **Arbeitslosenquote im Februar um 0,5 Prozentpunkte auf 10,3 Prozent gestiegen**
- **Aktuell 18.771 Arbeitslose in Bochum**
- **Arbeitskräftenachfrage gestiegen; rund ein Viertel mehr Stellen im Vergleich zum Vormonat**

| | Februar 2011 | Tendenz (Vormonat) | Januar 2011 | Tendenz (Vorjahr) | Februar 2010 |
|----------------------------|--------------|--------------------|-------------|-------------------|--------------|
| Arbeitslosenquote | 10,3 % | | 9,8 % | | 10,3 % |
| Arbeitslose | 18.771 | | 17.951 | | 18.813 |
| Zugang gem. Stellen | 911 | | 715 | | 654 |

Agentur für Arbeit Bochum
Presse- und Öffentlichkeitsar-
beit
Universitätsstraße 66
44789 Bochum

Ansprechpartnerin
Anja Greiter

Tel.: 0 234/305-1463
Fax.: 0 234/305-1349
E-Mail: Bo-
chum.Presse@arbeitsagentur.de
Internet: www.arbeitsagentur.de

Insgesamt 18.771 Personen (Agentur für Arbeit und Jobcenter) waren im Februar arbeitslos gemeldet. Die Zahl der Arbeitslosen erhöhte sich damit im Vergleich zum Januar um 4,6 Prozent oder 820 Personen. Die Arbeitslosenquote stieg im Berichtsmonat um 0,5 Prozentpunkte auf 10,3 Prozent (Vormonat 9,8 Prozent) und erreichte damit den Vorjahresstand (Februar 2010: 10,3). Innerhalb eines Jahres ist die Arbeitslosigkeit in Bochum damit aber um 0,2 Prozent oder 42 Personen gesunken (Stand Februar 2010: 18.813 Arbeitslose).

„Der weitere Anstieg der Arbeitslosenzahlen ist zum größten Teil auf die Jahreszeit zurückzuführen. Wir haben mit einem außergewöhnlich langen und harten Winter zu tun. Die Außenberufe können zum Teil immer noch nicht wieder richtig ausgeführt werden. Darüber hinaus kommt es auch in diesem Monat zu einer leicht, erhöhten Arbeitslosigkeit bei den Jüngeren, was in der Regel aber nur von kurzer Dauer ist“, so Udo Glantschnig, Leiter der Agentur für Arbeit Bochum. „Der Stellenmarkt ist in Bewegung und ich gehe davon aus, dass sich die gerade in Schwung kommende Konjunktur auch in den kommenden Monaten bemerkbar macht. Wir müssen vor allem der Personengruppe 50 Plus Unterstützung anbieten. Diese Menschen werden zukünftig stärker benötigt werden. Insbesondere mit Blick auf einen erhöhten Fachkräftebedarf in den nächsten Jahren dürfen wir auf die langjähriger Erfahrung gut ausgebildeter Mitarbeiter nicht verzichten und auch vor dem Hintergrund einer verlängerten Lebensarbeitszeit darf niemand mit 50 Jahren Lebensalter außen vor bleiben.“

Die Kräftenachfrage

Verglichen mit dem Vorjahresmonat verzeichnet die Agentur für Arbeit einen Anstieg bei den neu gemeldeten Stellen von 196 Stellen. Das ist runde ein Viertel mehr als im Januar. Der Blick auf das Vorjahr macht die gute Entwicklung noch ein Stück deutlicher. Im Februar vor einem Jahr wurden der Agentur nur 654 Stellen gemeldet – knapp 40 Prozent weniger.

„Zwar hat sich die Arbeitslosigkeit in diesem Monat ein weiteres Mal erhöht, aber dafür gibt es jahreszeitlich bedingte Gründe. Der Stellenmarkt ist in Bewegung und die Konjunktur scheint sich gut zu erholen. Dennoch passt natürlich nicht jeder Arbeitsuchende auf jede ausgeschriebene Position. Hier muss abgeglichen werden. Wer bringt welche Fähigkeiten mit, was kann entweder kurzfristig oder langfristig erlernt werden? Es gibt Weiterbildungs-

maßnahmen auf sehr hohem Niveau, aber es muss auch Sinn machen und die Chance auf Erfolg muss gut sein“, berichtet Udo Glantschnig.

Die Zu- und Abgänge

Im Laufe des letzten Monats meldeten sich 4.479 Männer und Frauen erstmals oder erneut arbeitslos (Vormonat: 3.768). Im gleichen Zeitraum konnten sich 3.628 Personen abmelden (Vormonat: 3.008).

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Personengruppen

Gewinner gibt es in diesem Monat trotz besser werdender Konjunkturlage nicht auf dem Arbeitsmarkt. Der Anstieg der Arbeitslosigkeit vollzieht sich durch alle Personengruppen. Im Einzelnen sahen die Entwicklungen der Personengruppen wie folgt aus:

Jugendliche

Mit einem Plus von 2,3 Prozent oder 36 Personen verzeichnet die Agentur für Arbeit insgesamt 1.586 jugendliche Arbeitslose (Vormonat: 1.550) im Februar. Gegenüber dem Vorjahr sank die Zahl der hier gemeldeten Personen um 10 Prozent. Das sind 177 junge Menschen weniger, die auf der Suche einer Arbeitsstelle oder einem Ausbildungsplatz waren (Stand im Jahr zuvor: 1.763).

Ältere Arbeitslose

5.127 Personen waren im Februar über 50 Jahre und arbeitslos. Das sind 7,7 Prozent oder 366 Personen mehr als im Januar (Stand Vormonat: 4.761). Verglichen mit dem Vorjahr sind das 8,4 Prozent oder 398 Personen mehr (Stand Februar 2010: 4.729).

Langzeitarbeitslose

7.532 Personen waren im Februar langzeitarbeitslos gemeldet (Stand Vormonat: 6.662) - 13,1 Prozent oder 870 Personen mehr als im Januar und 15,8 Prozent oder 1.030 Personen mehr als im Vorjahr (Stand Februar 2010: 6.502).

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen

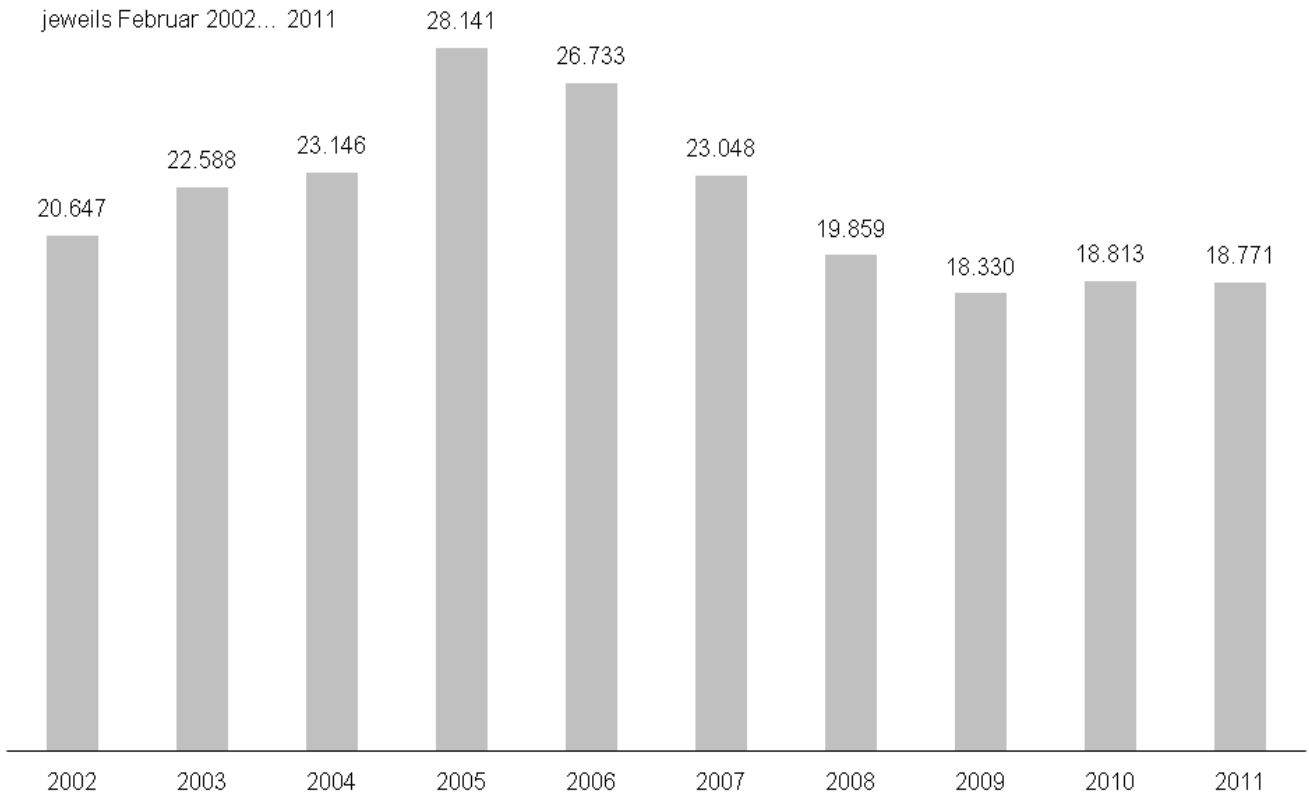
Während sich im Bereich der Versicherungsleistung die Arbeitslosigkeit im Berichtsmonat reduziert hat, ist sie im Bereich der Grundsicherung gestiegen. „Das ist nicht ungewöhnlich“, erklärt der Agenturchef „Es belegt, dass die Konjunktur arbeitet. Je kürzer die Arbeitslosigkeit dauert, desto höher ist die Chance, eine neue Anstellung zu erhalten. Lange Arbeitslosigkeit und geringe Qualifikation erschweren in der Regel die Einmündung in Arbeit.“

Im Februar waren insgesamt 4.335 Personen im Bereich der Versicherungsleistung gemeldet. Das sind 1,9 Prozent oder 83 Personen weniger als im Vormonat und knapp 20 Prozent oder 1.056 Personen weniger als im Vorjahr.

Im Bereich der Grundsicherung waren 14.436 Personen beim Jobcenter Bochum (ehemals ARGE) arbeitslos gemeldet (Vormonat: 13.533). Das sind 6,7 Prozent oder 903 Personen mehr als im Vormonat und 7,6 Prozent oder 1.014 Personen mehr als Vorjahr.

Bestand an Arbeitslosen

Stadt Bochum
jeweils Februar 2002... 2011



Komponenten der Unterbeschäftigung

AA Bochum

Februar 2011

In der Unterbeschäftigung werden zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB III gelten, weil sie Teilnehmer an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik oder in einem arbeitsmarktbedingten Sonderstatus sind. Es wird unterstellt, dass ohne den Einsatz dieser Maßnahmen die Arbeitslosigkeit entsprechend höher ausfallen würde. In die Arbeitsmarktberichterstattung werden deshalb Angaben zur Unterbeschäftigten in verschiedenen Abgrenzungen aufgenommen. Der Übergang auf die implizit geänderte Zählweise wird so im Zeitverlauf transparent dargestellt.

Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung wird zweierlei geleistet:

- (1) Es wird ein möglichst umfassendes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben.
- (2) Realwirtschaftliche (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt können besser erkannt werden

Vertieft erläutert werden die Zusammenhänge in dem Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“, im Internet zu finden unter:

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

| Komponenten der Unterbeschäftigung | Bestand | | | | Veränderung zum Vorjahresmonat | | | |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|--------------------------------|-------------|---------------|-------------|
| | vorläufig | | | endgültig | Februar | | November | |
| | Februar | Januar | Dezember | November | absolut | in % | absolut | in % |
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| Arbeitslosigkeit (nach § 16 SGB III) | 28.913 | 28.144 | 26.978 | 26.666 | -417 | -1,4 | -2.032 | -7,1 |
| + Personen, die allein wegen §16 Abs. 2 SGB III und § 53a Abs. 2 SGB II nicht arbeitslos sind | 2.052 | 3.087 | 3.109 | 3.104 | -1.464 | -41,6 | 1.030 | 49,7 |
| dav. Aktivierung und berufliche Eingliederung (§ 46 SGB III) ¹⁾ | 968 | 2.096 | 2.118 | 2.155 | -2.047 | -67,9 | 438 | 25,5 |
| Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen ^{1) 2) 3) 4)} | - | - | - | - | - | x | - | x |
| Vorruhestandsähnliche Regelung (Sonderstatus § 53a SGB II) ^{5) 6)} | 1.084 | 991 | 991 | 949 | 583 | 116,4 | 592 | 165,8 |
| = Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne | 30.965 | 31.231 | 30.087 | 29.770 | -1.881 | -5,7 | -1.002 | -3,3 |
| + Personen, die nah am Arbeitslosenstatus nach § 16 Abs. 1 SGB III sind | 3.594 | 3.733 | 4.072 | 4.155 | -805 | -18,3 | -362 | -8,0 |
| dav. Berufliche Weiterbildung ^{1) 4)} | 1.268 | 1.276 | 1.404 | 1.476 | -67 | -5,0 | -18 | -1,2 |
| Arbeitsgelegenheiten ¹⁾ | 1.729 | 1.833 | 2.000 | 2.032 | -358 | -17,2 | -19 | -0,9 |
| Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen ¹⁾ | - | - | - | - | - | x | - | x |
| Beschäftigungszuschuss ¹⁾ | 333 | 360 | 404 | 429 | -321 | -49,1 | -261 | -37,8 |
| Vorruhestandsähnliche Regelung (§ 428 SGB III) ⁷⁾ | 3 | 3 | 3 | 3 | -8 | -72,7 | -26 | -89,7 |
| Arbeitsunfähigkeit (§ 126 SGB III) ^{7) 8)} | 261 | 261 | 261 | 215 | -51 | -16,3 | -38 | -15,0 |
| = Unterbeschäftigung im engeren Sinne | 34.559 | 34.964 | 34.159 | 33.925 | -2.686 | -7,2 | -1.364 | -3,9 |
| + Personen in Arbeitsmarktpolitik fern vom Arbeitslosenstatus nach § 16 Abs. 1 SGB III | 1.098 | 1.114 | 1.137 | 1.181 | -130 | -10,6 | -89 | -7,0 |
| dav. Gründungszuschuss ¹⁾ | 673 | 681 | 695 | 737 | -29 | -4,1 | 13 | 1,8 |
| Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit ¹⁾ | 82 | 90 | 92 | 94 | -69 | -45,9 | -74 | -44,0 |
| Altersteilzeit ⁹⁾ | 343 | 343 | 350 | 350 | -32 | -8,5 | -28 | -7,4 |
| nachr.: Kurzarbeiter (Vollzeitäquivalent) ¹⁰⁾ | x | x | x | x | x | x | x | x |
| = Unterbeschäftigung (einschließlich Kurzarbeit) 9) 10) | x | x | x | x | x | x | x | x |
| = Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) | 35.657 | 36.078 | 35.296 | 35.106 | -2.816 | -7,3 | -1.453 | -4,0 |

Erstellungsdatum: 28.02.2011, Statistik-Service West

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zitierhinweis: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Komponenten der Unterbeschäftigung, Düsseldorf, Februar 2011

Datenrevisionen können zu geringfügigen Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

*) Die erhobenen Daten unterliegen grundsätzlich der Geheimhaltung nach § 16 BStatG. Eine Übermittlung von Einzelangaben ist daher ausgeschlossen. Aus diesem Grund werden auch Zahlenwerte kleiner 3 anonymisiert.

¹⁾ Die Daten zur Förderung sind am aktuellen Rand untererfasst. Um Vergleichbarkeit zu Vormonats- und Vorjahresergebnissen herzustellen, werden die Ergebnisse aufgrund von Erfahrungswerten hochgerechnet. Dies gilt jedoch nicht für die Daten der zugelassenen kommunalen Träger (zKT), was ebenso den Vorjahresvergleich einschränkt wie die Vollständigkeit der von den zKT übermittelten Daten. Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

²⁾ Die Hochrechnung am aktuellen Rand ist wegen fehlender Erfahrungswerte oder technisch nicht realisierbar, darum ist der Vergleich mit Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt möglich.

³⁾ Die Zuweisung der Teilnehmer mit Beginn ab 01.01.2009 erfolgt auf der Grundlage des zum 01.01.2009 eingeführten § 46 SGB III. Wegen der ausschließlichen Restabwicklung laufender Maßnahmen ist eine Hochrechnung aktueller Ergebnisse auf Basis von Erfahrungswerten methodisch nicht mehr sinnvoll.

⁴⁾ Daten einschließlich Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben.

⁵⁾ Ohne Daten der zugelassenen kommunalen Träger.

⁶⁾ Erwerbsfähige Hilfebedürftige, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von 12 Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen ohne dass ihnen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten worden ist, gelten nach Ablauf dieses Zeitraums für die Dauer des jeweiligen Leistungsbezugs nicht als arbeitslos.

⁷⁾ Hierbei handelt es sich nur um die Bezieher von Arbeitslosengeld.

⁸⁾ Daten zur Arbeitsunfähigkeit nach § 126 SGB III liegen mit einer Wartezeit von 2 Monaten vor. Für den aktuellen Berichtsmonat wird der letzte verfügbare Wert fortgeschrieben.

⁹⁾ Daten zur geförderten Altersteilzeit liegen mit einem Monat Wartezeit vor. Für den aktuellen Berichtsmonat wird der letzte verfügbare Wert fortgeschrieben.

¹⁰⁾ Auf Kreisebene kann Kurzarbeit nicht in die Unterbeschäftigung aufgenommen werden, weil Kurzarbeiter nicht dem Wohnort sondern nur dem Arbeitsort zugeordnet werden können.